



Plauer Fontaneweg

***Weckt die Erinnerung
an Fontane in Plaue***

***A memory of
Fontane in Plaue***

Anfang Mai 2015 wird der neu eingerichtete Plauer Fontaneweg feierlich dem Publikum geöffnet. Er geht zurück auf eine Idee des Unabhängigen Bürgervereins Plaue aus 2005 und ist nunmehr vom Förderverein Schlospark Plaue vollendet worden. Dieser hat bereits einiges an Vorarbeit geleistet, um die Erinnerung an Fontanes intensive Beschäftigung mit Plaue wach zu halten bzw. zu wecken. So ist alles Wissenswerte über Fontanes

In early May 2015 the newly established Plauer Fontaneweg will be officially opened to the public. Originally inspired in 2005 by the Independent Citizens' Association of Plaue, it has now been completed by the Friends of the Castle Park Plaue. Considerable preparatory work had already been invested to recall Fontane's genuine fascination with Plaue in order to keep the memory alive. Valuable information about Fontane's





Plaue in einem kleinen Büchlein zusammen getragen worden, Flyer sind vor Ort und im Internet verfügbar, Postkarten können im Ort erworben werden und - als großer Höhepunkt - ist ein Erinnerungsort geschaffen worden. Dieser Fontaneort liegt malerisch im Plauer Schlosspark, ist gemütlich mit Sitzbänken ausgestattet und beherbergt das Fontanedenk-

mal. Wer sich heute auf den Plauer Fontaneweg begibt, der wandelt direkt auf den Spuren des Dichters.

Fontane hatte seinen Freund Carl Ferdinand Wiesike von 1874 bis zu dessen Tod 1880 regelmäßig besucht. 1869/70 arbeitete Fontane noch an der Endfassung des dritten Bandes der „Wanderungen“, dem Band „Ost-

Havelland“, dann ab 1870 über den deutsch-französischen Krieg. Plaue ist beim „Havelland“ noch nicht berücksichtigt. Die Idee zu einem Kapitel über den Ort kam ihm erst Pfingsten 1874, als er Wiesike das erste Mal besuchte. Zu Papier gebracht hat er das Material dazu erst in dem Nachtragsband „Fünf Schlösser“, der 1888 erschien. Seine Notizen zum

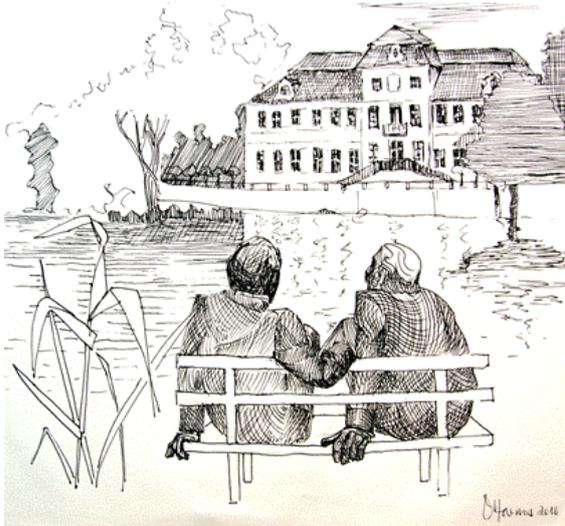


Plau has been compiled and edited in a booklet, flyers are available on site and in the net, post cards can be purchased in town and - as a major highlight - a place of remembrance has been created, picturesquely situated in Plau's Castle Park and comfortably furnished with benches. It houses the Fontane monument. Anyone setting out on the path today

will be strolling in the footsteps of the poet.

Fontane had visited his friend Carl Ferdinand Wiesike regularly from 1874 until his death in 1880. At the end of 1869 Fontane was still working on the final draft of the third volume of his book "Walks through the Mark Brandenburg" (Wanderun-

gen durch die Mark Brandenburg) entitled "Ost-Havelland", and later, from 1870 on, about the German-French war (1870/71). Plau was not yet reflected in "Havelland". The idea to devote a separate chapter to Plau evolved at Pentecost 1874, when he visited Wiesike for the first time. Alas, it was not until later, that he put down his material on paper



Fontane und Wiesike

Ort, Schloss, Kirche und Park finden sich in dem Notizbuch A16, das wohl auch ab 1874 genutzt wurde.

Wenn Fontane auf seine Erkundungstouren durch die Mark Brandenburg aufbrach, benutzte er, soweit er konnte, das noch recht neue Verkehrsmittel der Eisenbahn. Fontane war begeistert von der Eisenbahn: „Bald wird ein Eisenbahn-Netz den gebildeten Theil Europa's umschlingen; schon in diesem Augenblicke sind der Segnungen unzählige, welche die Menschheit der großartigsten Erfindung unsrer Tage verdankt; und

dennoch lassen sich heisre Stimmen hören, die diesen neuen Triumph des menschlichen Geistes verwünschen, und für die ‚deutsche Postschnecke‘ in die Schranken treten.“ in „Zwei Post-Stationen“ (um 1845).

So führte ihn sein erster Besuch in Plaua zunächst zum ab 1846 bestehenden Brandenburger Bahnhof; von dort ging es dann wohl weiter in dem sechssitzigen Postwagen der Kaiserlichen Post, die die Reichsstraße 1 nach Magdeburg bediente. Plaua lag am Übergang über die Havel und entwickelte sich in der Gründerzeit immer mehr zu einem attraktiven touristischen Ziel für die rapide anwachsende Bevölkerung der neuen Reichshauptstadt. Hotels waren neu entstanden, Ausspannwirtschaften bedienten die Reisenden und Plauer Bier hatte einen guten Ruf. Auf und an der Havel entwickelte sich ein reges Leben.



Notizbuch A16

and published it in the supplementary volume “Five Castles”, which appeared in 1888. His notes on the city, the castle, the church and the park area can be found in the notebook A16, which he assumedly used from 1874 on.

Whenever Fontane set on a discovery tour through the Mark Brandenburg, he enjoyed travelling by train, then a still fairly new means of transport. Fontane was thrilled by the railroad: “Soon a railway network will coil the sophisticated parts of Europe; what is already apparent now are the innumerable blessings of mankind’s most amazing invention of our times; and yet hoarse voices can be heard cursing this new triumph of the human spirit, advocating instead the ‘German postal worm’”. (See: “Two post-stations”, 1845).



Margarethenhof

Bei ihrem Besuch in Plaue auf dem Gut Margaretenhof von Carl Ferdinand Wiesike, konnten die Fontanes von der Großstadtheftik entspannen und die Seele baumeln lassen. Theodor schreibt über den Pfingstbesuch 1875: Bei diesem [C.F.Wiesike] waren wir vier Tage der vorigen Woche, die Stunden zwischen Schopenhauer, altem Rheinwein und Naturgenuß gewissenhaft theilend. Alles geschah im Freien, vom Morgenkaffee an, und der ganze Kreislauf der Ernährung vollzog

sich unter Plaues ewig blauem Himmel.

Die Villa Wiesike, Schauplatz der jährlichen Besuche Fontanes von 1874 bis 1878, ist leider heute in einem schlechten Zustand und harrt der Wiederbelebung auf dem großen Parkgrundstück direkt an der alten Havelbrücke. Das Wiesike-Grabmal zeigt sich nach Restaurierung heute fast wieder so imposant wie bei Fontanes Besuch, den er schildert. Fontane hat die mit Bildern reich ausge-

statteten Säle des Schlosses besucht und beschrieben. Einige der Räume kann man jetzt wieder besichtigen, aber die Ausstattung ist in der Zeit nach dem Kriege und später verlorengegangen. Doch dem Reiz der hohen großen Räume kann man sich nicht entziehen und wenn man die Augen schließt, kann man sich auch die Bilder und Möbel wieder vorstellen. Wie das ausgesehen hat, ist kürzlich von Udo Geiseler in seiner Neufassung des Bändchens über Schloss Plaue beschrieben worden.



Wiesike-Grabmal

So his first visit to Plaue led him to the Brandenburg Station, existing since 1846. From there he supposedly continued his journey with the six-seated carriage of the Imperial Post Office, serving the National Highway 1 to Magdeburg. Plaue is situated at the crossing over the river Havel and grew in that period into a major tourist destination for the rapidly growing population of the new imperial capital. New hotels mushroomed, taverns with equine facilities served travelers; and the

beer produced in Plaue enjoyed an excellent reputation. A vibrant life developed on the river Havel and along its banks.

When visiting Carl Ferdinand Wiesike's manor "Margaretenhof" in Plaue, the Fontane's, well removed from the hustle and bustle of city life, sought to relax and chill out. Theodor writes about the pentecostal visit 1875: "There (at Wiesike's manor) we stayed for four days last week, scrupulously dividing

the hours in times spent on Schopenhauer, old Rhine wine and the enjoyment of nature. Everything was done outdoors from morning coffee on, and the whole cycle of food intake took place under Plaue's eternal blue sky."

Today, the villa Wiesike, site of the annual visits of Fontane from 1874 on until 1878, is in bad condition, awaiting its restoration on the large park property situated right next to the old Havel bridge. However, the



Der Weg durch den Park führt heute wie früher am Ufer entlang. Dort wo Fontane vermeintlich sein Fazit über Plauze gezogen hat, steht heute das Denkmal des großen Wanderers in Bronze geschaffen vom Plauer Künstler Dirk Harms: „Am schönsten ist es aber doch am Rand des Sees, wo Weidicht und Rohr abwechseln. Besser: hoch das Rohr steht. Es ist wie zu Jo-

hann v. Quitzows Tagen. Hier sitzen im Abendschein. Dann rauscht und raschelt es. Man horcht auf und fröstelt, als führe Quitzow heraus“. So vermerkt Fontane in seinem „Schluß“ über den Ort.

Seit etwa 1850 hatte der damalige Graf von Königsmarck als neuer Besitzer mit der Umgestaltung des

Schlossparks begonnen. Die letzten barocken Spuren verschwanden und ein Landschaftspark nach englischem Vorbild entstand. Als Staffageelemente entstanden kleine Brücken, ein Turm, eine Aussichtsterrasse, verbunden mit großzügig geschwungenen Wegen. Auch Theodor Fontane wird vom Park durch das dominante Engelstor zur reich ausgestatteten



Wiesike memorial has already been restored and is now just as imposing as portrayed by Fontane during one of his many visits. He had also visited and described the halls and rooms of the castle, splendidly decorated with paintings. Some of the rooms are accessible again for the public, though the equipment got lost in the aftermath of the war and later times. But

even today you can hardly resist the magic attraction of the huge rooms with its high ceilings, and when you close your eyes, you can well envision the missing paintings and furniture. How it once used to look like has been meticulously described by Udo Geiseler in his recently revised edition of the booklet on the Plaue castle.

The path through the park still leads along the shore. The site, where Fontane supposedly drew his conclusions about Plaue, is marked by a bronze monument of the great wayfarer, created by Plaue based artist Dirk Harms: As Fontane noted in his “reasonings” about the place: “The most beautiful spot though is on the margin of the lake where wil-



Denkmal des großen Wanderers in Bronze



Rathaus Plaue

low trees alternate with reed. Even better: towering reed. As in the times of Johann von Quitzow. Sitting here at sundown, listening to rustlings and roarings. On alert and shivering, as if Quitzow would jump out at any moment.”

From 1850 onwards the owner of the time, Earl of Königsmarck, set out to reshape the park. The last vestiges of baroque culture disappeared for the benefit of a landscape garden laid out in the English style. Accessories were created, such as small bridges, a tower and a panorama terrace combined with broad winding paths. Even the poet Theodor Fontane must have passed the dominant Engelstor from the park on his way to the ornate and richly decorated parish church of which he took copious notes. He crawled through a brick hole in the ceiling to make sketches

Pfarrkirche geschritten sein, über die er sich viele Notizen gemacht hat. Durch ein gemauertes Loch in der Decke ist er gekrochen und hat dort oben die verdeckten romanischen Fresken skizziert. Wer schlank genug ist, könnte ihm folgen. Dort sieht man „vielleicht das Echteste und Erhaltenste noch aus jener Zeit“.

Der weitere Weg durch den Ort erläutert an einigen auffälligen Gebäuden aus der Fontanezeit die Bezüge zum Dichter und lässt so die Erinnerung aufleben. Der ehemalige „Gasthof zum deutschen Haus“ entstand etwa zur Zeit der Besuche Fontanes in Plaue als gründerzeitliche Überbauung viel älterer kleinerer Vorgängerhäuser. An dieser Stelle ist schon sehr früh eine Braustet uf´m Berge belegt. 1531 wurde das kurfürstliche Braurecht verliehen. Aus dieser Zeit stammt auch der denkmalgeschützte Gewölbekeller des Hauses. Der Gast-

hof wurde als Ausspannwirtschaft an der Reichsstraße genutzt. Das ehemalige Rathaus wurde vor 1870 auf Kellern und Grundmauern eines deutlich älteren Hauses im Zentrum des Ortes errichtet. Neben dem Rathaus befand sich 1713-1730 eine Manufaktur, in der das braune „Plauer Porzellan“ gefertigt wurde. Plaue hatte erst ab 1852 einen eigenen Bürgermeister, bekam 1870 eine Stadtordnung. 1952 wurde es in die Stadt Brandenburg eingemeindet.

Das Gebäude der ehem. „Adler-Apotheke“ wurde 1692 nach den Zerstörungen des 30-jährigen Krieges als Neubau auf Kellern und Grundmauern eines Vorgängerbaus errichtet. Um 1840 wurde das Gebäude zur Apotheke umgebaut. Fontane, als ausgebildeter Apotheker wird sicher den Kontakt zum lokalen Apotheker gesucht haben, wenn es um die

Anwendung der Homöopathie ging, der sich Wiesike mit Begeisterung widmete. Die Apotheke steht am Eingang zur Plauer Brücke über die Fontane schreiten musste, wenn er vom Gut Wiesike in die Stadt ging, vielleicht um bei im Kaiserlichen Postamt seine Briefe aufzugeben. Die Stationen sind mit kleinen Schildern kurz erläutert, ein aktueller Flyer zur Mitnahme liegt vor Ort bereit, vertieftes findet sich im Internet und für die besonders fortschrittlichen Gäste wird eine App fürs Smartphone vorbereitet. In der Sommersaison sind zusätzlich Führungen vorgesehen.

*Text und Bildmaterial:
Förderverein Schlosspark Plaue e.V.
Prof. Dr. Gunter Dörhöfer
Genthiner Str.76
14774 Brandenburg an der Havel,
OT Plaue
Weitere Informationen unter:
www.schlosspark-plaue.de*

*Text and photos:
Friends of Castle Park Plaue e.V.
Prof. Dr. Gunter Dörhöfer
Genthiner Str.76
14774 Brandenburg an der Havel
OT Plaue
For more information see
www.schlosspark-plaue.de*

of the Romanesque frescoes hidden high above. Any slim person could do the same. You can see there “the probably most authentic and best preserved artefacts from that era.”

The further way through the village is marked with information panels and displays on some prominent buildings commemorating the poet Fontane. The former inn “Gasthof zum deutschen Haus” was constructed in the Wilhelminian Imperial style in the time of Fontane’s visits to Plaue as replacement of much smaller and older dwellings. Here, at that spot, a brewery named “Braustet uf´m Berge” is attested from a very early stage. In 1531 the Elector awarded them the brewing rights. From this period dates also the listed vaulted cellar. The guesthouse along the imperial road was used as inn with equine facilities. The former

town hall was built in 1822 on the basements and foundations of a much older building in the center of town. Next to the town hall was a manufactory, where from 1713 until 1730 the brown “Plauer porcelain” was made. However, it was only in 1852 that Plaue was granted a mayor and eventually received a town charter in 1870. Then, in 1952, the town was incorporated into the city of Brandenburg.

The edifice of the former “Eagle Pharmacy” was completely rebuilt in 1692, after the destructions of the 30-year war, on the remains of the basements and foundations of a predecessor building. In 1840 the building was converted into a pharmacy. Fontane, a trained pharmacist, had undoubtedly sought to approach the local pharmacist when it came to the use of homeopathy, to which

the Wiesike devoted himself with great enthusiasm. The pharmacy is located at the entrance to the bridge of Plaue which Fontane had to cross on his way from Wiesike’s manor to the city to supposedly post his letters at the Imperial Post Office. The different stations are presented with small labels; a current flyer provides additional information on site, more details are available in the net, and for technically versed guests a smartphone-app will be available soon. In addition guided tours during the summer season are envisioned.